

Ihr Verhalten

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **19 (2019)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ihr Verhalten

«**Die Katze: eine Träumerin**» meint der britische Schriftsteller Hector Hugh Munro (1870–1916).

Doch der Schein trügt. Je nach Nahrungsangebot, Tages- oder Jahreszeit legen Hauskatzen weite Strecken zurück. Im sogenannten Primärgebiet finden sie ausreichend Nahrung, Liegeplätze oder soziale Kontakte, nicht zuletzt mit Menschen. Daneben durchstreifen sie angrenzende Gebiete, z.B. auf der Suche nach einem katzenfreundlichen Nachbarn, der sie mit zusätzlichem Futter versorgt.

Mit dem Menschen sprechen

Ausgewachsene Hauskatzen besitzen rund 16 Arten von Lautäusserungen. Sie haben gelernt, mit dem Menschen zu kommunizieren und geben ihm gegenüber viel häufiger Lautäusserungen von sich als bei Artgenossen. Das Miauen richtet sich zumeist an uns: Ich will Futter!

Grösser als man denkt

Hauskatzen besetzen ein Streifgebiet, welches sie mit ihrem Harn markieren. Oft wird es von mehreren Tieren geteilt, die sich aber aufgrund unterschiedlicher Nutzungszeiten kaum direkt begegnen. Die Grösse eines Streifgebiets schwankt von unter einer Hektare bei Weibchen bis über 620 Hektaren bei dominanten Katern.

Den Tag verschlafen

Hauskatzen verbringen mehr als die Hälfte des Tages schlafend. Was wie schlafen aussieht, ist jedoch oft nur ein Ruhen. Bei einem ungewohnten Geräusch ist die Katze blitzschnell wach. Der Liegeplatz wird regelmässig gewechselt. Mit dieser ursprünglichen Verhaltensweise vermindert die Hauskatze den Befall mit Parasiten.

Sich verkriechen und sterben

Wie viele Wildtiere ziehen sich kranke oder verletzte Hauskatzen zum Sterben oft in ein ungestörtes Versteck zurück. Ist der Ort trocken und herrscht zudem ein steter Luftzug, wird der Kadaver mumifiziert.



Mumifizierter Katzenkadaver